



MASTER LOUNGE



MASTER PROJEKTE 2020

**Soziale Arbeit:
Entwickeln & Gestalten**



VON DER IDEE BIS ZUR UMSETZUNG ...

EIN VORWORT DER LEHRENDEN

Wie jedes Jahr stellen die Projekt-Teams des MASTER-Studiengangs „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“ ihre Ergebnisse der (Hochschul-)Öffentlichkeit vor. Dazu haben die Studierenden auch Vertreter*innen aus der Bildungs- und Soziallandschaft Kärntens eingeladen, deren Anfragen und Bedarfe teilweise von den Teams aufgenommen wurden und die praxisbezogene Ausrichtung ihrer Projektkonzeptionen formte.

Bei den Masterprojekten handelt es sich um einen zentralen Baustein des Studiums, der von zahlreichen Lehrveranstaltungen begleitet wird und sich über sämtliche vier Semester erstreckt. Es handelt sich heuer um sechs Projekte, die von 22 Studierenden des Jahrgangs 2018 eigenständig in Teams konzipiert, realisiert und evaluiert sowie supervisorisch begleitet wurden.

Die Entwicklung einer tragfähigen und zugleich innovativen Projektidee und der Aufbau von stabilen Arbeitsbeziehungen mit entsprechenden Kooperationspartnern aus der Fachpraxis, die Konkretisierung und Präzisierung der Idee in einem Projektkonzept einschließlich definierter Arbeitspakete und Zeitplanung, die Umsetzung der Projekte und deren gleichzeitige kritisch-konstruktive Reflexion im laufenden Prozess sowie die Projektevaluierung waren wesentliche Herausforderungen, die von den Teams zu bewältigen waren.

Dabei wurden konkret folgende Projektthemen bearbeitet:

Explore Africa – Eine Safari durch den Kontinent. Harambe. Tare. Miteinander in Kooperation mit den Klassen 1A und 1B der NMS Lind/Villach und deren Lehrkräfte als ein Beitrag zur Förderung von Interkulturalität & Diversität unter besonderer Berücksichtigung der Themen von Migration und Flucht

INKLUSIV ARBEITEN 2020 – Konzeption inklusive Betriebsküche in Kooperation mit der Elektro- und Kunststofftechnik GmbH DPL Dräxlmaier Produktion und Logistik GmbH Braunau – ein Beitrag zur Implementierung inklusiver Beschäftigungsverhältnisse für Menschen mit Beeinträchtigungen

VO.KOS Geburt – Vorbereitung kostenfrei im Raum Spittal/Drau als ein Beitrag zur Förderung der Gesundheit von

schwangeren Frauen ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand im Oberkärntner Raum mit öffentlichkeitswirksamer Bewerbung in Form von Plakaten und Flyern und Aufbau eines Netzwerkes im Sozialraum

Save a Life – Gestaltung und Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen mit Fokus auf Notfällen im Zusammenhang mit Drogenkonsum – eine gesundheitsfördernde Maßnahme zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit von Nutzer*innen im Zeichen des Empowerments

GET CONNECTED! – Erhebung und Auswertung der Vernetzungspotenziale der Fachhochschule Kärnten sowie Formulierung von Handlungsempfehlungen zur besseren Nutzung von Synergieeffekten, bereichsübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten sowie der Erhöhung der allgemeinen Studienqualität

Summerschool „Inklusion am Arbeitsmarkt“ – Konzipierung und Organisation einer mehrtägigen Fachveranstaltung zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis zum Thema Arbeitsmarkt und Beschäftigung sowie vulnerablen Gruppen im Spannungsfeld von Integration und Inklusion.

Sowohl die Themenvielfalt als auch die Ergebnisse der sechs Projekte dokumentieren auf eindruckliche Weise die Kompetenz der jeweiligen Teams, für spezifische Fragestellungen, die für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit von Relevanz sind, innovative Bearbeitungsweisen und Lösungen zu finden. Nicht zuletzt ist auch diese – von den Studierenden selbstständig und in Projektgruppen übergreifender Kooperation produzierte – Broschüre ein Ausdruck ihres professionellen Engagements. Allen Studierenden an dieser Stelle deshalb unsere Gratulation!

FH-Prof. Dr. Helmut Arnold
FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Wetzel

PROJEKT Explore Africa Eine Safari quer durch den Kontinent



Das Projekt „Explore Africa“, unter dem Motto: „Eine Safari quer durch den Kontinent. Harambe. Tare. Miteinander.“, sollte zu einer Bewusstseinsbildung über den Kontinent Afrika und über die vielfältigen Kulturen der unterschiedlichen afrikanischen Länder beitragen. Im Rahmen von Workshops wurden verschiedene Themen bearbeitet. Durch die interaktiven Inputs vom Projektteam und den Expert*innen der African Community konnte über den Lehrplan hinaus erweitertes geografisches, geschichtliches und kulturelles Wissen an die Schüler*innen vermittelt werden. Der Fokus lag auf der Diversität des afrikanischen Kontinents. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit einen neuen, anderen Blick auf Afrika und seine Länder, durch die Augen der Expert*innen, zu bekommen. Beim Abschlussfest wurden die Eltern, Verwandte und Freund*innen der Kinder eingeladen. Eine Tanz- und Trommelaufführung der Kinder mit anschließendem afrikanischem Buffet rundeten das Projekt ab.

PROJEKTZIELE

- Beitrag zur Bewusstseinsbildung über den Kontinent Afrika
- Kinder haben ein vertieftes Wissen über den Kontinent Afrika
- Beitrag zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund in Kärnten
- Fokus auf die vielfältige und reiche Kultur des afrikanischen Kontinents und der einzelnen afrikanischen Länder

Übergeordnetes Ziel war, einen Einblick in die vielen Kulturen und Länder von Afrika zu geben und die Entdeckungsfreude der Kinder zu wecken. Es war uns wichtig, dass sie sich selbst eine Meinung bilden und allgemein verbreitete Meinungen hinterfragen.

METHODE

Im Rahmen von Workshops wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:



- Geografie und Wirtschaft – Nach einer kurzen allgemeinen Einführung beschäftigten wir uns mit der Herkunft von verschiedensten Produkten, die wir in Österreich kaufen können, welche in afrikanischen Ländern angebaut werden. Die Präsentation unseres Experten rundete diesen Workshop mit eindrucksvollen Bildern von z.B. Transportmitteln, Häusern, Landschaft, Körperschmuck, Schrift, Sprache und spannenden Erzählungen ab.
- Kultur und Werte – Dieser Workshop stand ganz unter dem Zeichen von verschiedensten Kulturen und Werten. Speziell wurden die Handhabung von Begrüßung und Verabschiedung, sowie der Umgang den Ereignissen Geburt, Hochzeit und Tod in Österreich und in der demokratischen Republik Kongo besprochen. Unsere Expertin erzählte dabei auch von ihren Erfahrungen.
- Migration – Die Schüler*innen erfuhren in diesem Workshop was es heißt, die eigene Heimat für eine Zeit oder auch für immer verlassen zu müssen und wo anders neu zu beginnen. Welchen Chancen, Schwierigkeiten und Vorurteilen migrierte oder geflüchtete Personen dabei begegnen, war ebenso Bestandteil.
- Tanz und Gesang – In Afrika wird sehr viel getanzt, getrommelt und gesungen, daher wurde mit zwei Experten eine Choreografie einstudiert, die die Schüler*innen beim Abschlussfest den Eltern, Freund*innen und Verwandten präsentierten.

Den Schüler*innen konnte im Rahmen dieser Workshops ein Stück Afrika erfahrbar gemacht und zusätzliches Wissen vermittelt werden. Die Workshops boten eine aktive und dynamische Lernumgebung, die gut an die Zielgruppe angepasst werden konnte und dadurch die Interessen der Schüler*innen einbeziehen konnte.

NUTZEN

Die Schüler*innen bekamen einen Einblick in andere Kulturen und reflektierten, dass es viele verschiedene Möglichkeiten der Lebensgestaltung gibt, wovon keine besser oder schlechter als die eigene ist.

ERGEBNISSE

Die Schüler*innen nahmen mit großem Interesse an den Workshops teil und arbeiteten aktiv mit. Es wurden viele Fragen gestellt, wodurch viel Wissen vermittelt werden konnte. Die Schüler*innen fungieren als Multiplikator*innen um Stereotype gegenüber anderen Kulturen abzubauen. Auch in der Schule wurde das Projekt mit großem Interesse angenommen.

AUSBLICK

Durch das Projekt in zwei ersten Klassen der NMS Lind konnte das Interesse auch beim gesamten Lehrkörper angeregt werden. Weitere Kooperationen mit den Vortragenden aus der afrikanischen Community wurden vermittelt und weiterführende Projekte sind in naher Zukunft angedacht.



PROJEKTSCHWERPUNKT

Bewusstseinsbildung von Schüler*innen zum Thema Afrika

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

September 2019 – Jänner 2020 | FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Wetzel

KOOPERATIONSPARTNER

Neue Mittelschule Villach-Lind | Abteilung 13 - Land Kärnten | Zonta Club of Wörthersee
Welthaus Klagenfurt | Paulos Worku | Mamadu Ketu | Marie-Susanne Plieschnegger

PROJEKTTEAM

Annina Auner, BA | annina.auner@edu.fh-kaernten.ac.at
Theresa Kranabetter, BA | theresa.kranabetter@edu.fh-kaernten.ac.at
Alisa Vallant, BA | alisaanna.vallant@edu.fh-kaernten.ac.at
Tanja Worsch, BA | tanjamarie.worsch@edu.fh-kaernten.ac.at



PROJEKT GET CONNECTED! THE INNOVATIVE ART OF NETWORKING

Das Zeitalter der digitalen Transformation stellt immer wieder neue Fragen rund um fachliche Vernetzungen, förderliche Verbindungen und funktionale Verknüpfungen. Kontakte und Netzwerke gewinnen heutzutage sowohl on- als auch offline zunehmend an Bedeutung. Um diese aufbauen zu können, müssen geeignete virtuelle Räume und ebenso reale Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ein förderliches Netzwerk zeichnet sich durch die Verbindung der Interessen unterschiedlicher Personengruppen aus und bietet geeignete Möglichkeiten für kommunikativen Austausch.

PROJEKTZIELE

Das Projektteam von GET CONNECTED! möchte einen Teil zur Verbesserung der Studienqualität, durch den Ausbau von Vernetzungsmöglichkeiten, die Förderung von Transdisziplinarität und die Erweiterung von Perspektivenvielfalt

beitragen. Somit soll der wissenschaftliche Zeitgeist des transformativen Lernens getroffen werden. Die gesamte Projektdurchführung erfolgte in Kooperation mit dem Rektorat, dem Qualitätsmanagement, dem Marketing und den Entwicklern der StudentsLife-App der FH-Kärnten. Das Auf-

zeigen von nutzbaren Potenzialen und Synergieeffekten und Erarbeitung kritisch-konstruktiver Handlungsempfehlungen standen dabei im Mittelpunkt der Projektarbeit.

METHODEN

Um dieses Ziel zu erreichen wurden im ersten Schritt die vorhandenen analogen und digitalen Vernetzungsstrukturen und -möglichkeiten der FH-Kärnten analysiert. Die Analyse wurde nach den Regeln der empirischen Forschung durchgeführt und erfolgte durch eine Fragebogen-Erhebung mit qualitativen und quantitativen Elementen. Im nächsten Schritt wurden, aufbauend auf der Datenauswertung der Fragebögen, die Ergebnisse im Rahmen einer Fokusgruppe diskutiert. Aus den Ergebnissen der Fokusgruppe sowie den eigenen Erkenntnissen der Projektgruppe GET CONNECTED! wurden im letzten Schritt Handlungsempfehlungen generiert, welche an Verantwortliche der FH-Kärnten weitergeleitet wurden.



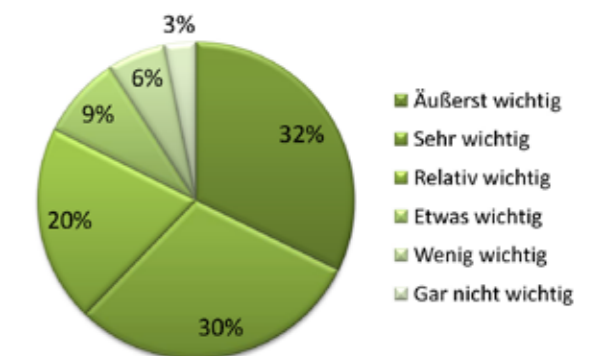
ERGEBNISSE

Das Projektteam konnte durch Promotion über 400 berufs begleitende und Vollzeit-Studierende aus fast allen Studiengängen für die Teilnahme an der online Umfrage begeistern und somit standen der Projektgruppe 403 vollständig ausgefüllte Fragebögen zur Analyse zur Verfügung. Resultierend aus den gewonnenen Daten der Fragebogenerhebung sowie der durchgeführten Fokusgruppe, erstellte das Projektteam in Folge Handlungsempfehlungen, die zu einer Verbesserung der Vernetzung an der FH-Kärnten beitragen sollen. Diese beinhalten beispielweise Ideen zu möglichen Events, welche die Vernetzung zwischen Studierenden fördern könnten, aber auch Gedanken hinsichtlich der Schaffung räumlicher Möglichkeiten (z.B. Sozialräume, „gemütliche“ Sitzcken, etc.) diskutiert. Zudem wurden Möglichkeiten zur studienübergreifenden



Projektarbeit oder von gemeinschaftlichen Lehrveranstaltungen besprochen, welche wiederum in den Handlungsempfehlungen der Projektgruppe Platz fanden. Hinsichtlich der Vernetzungstools der FH-Kärnten (E-Mail, Intranet, Moodle, StudentsLife-App) konnten ebenso wichtige Erkenntnisse festgehalten werden, welche die Benutzerfreundlichkeit aber vor allem die Fähigkeit dieser Tools hinsichtlich Vernetzung in den Fokus stellten. Diese Ergebnisse wurden von der Projektgruppe abermals zusammengefasst und für die FH-Kärnten aufbereitet.

Wie wichtig ist das Thema „Vernetzung“ allgemein für dich, bezogen auf das Studium an der FH-Kärnten?



AUSBLICK/WIRKUNG/EFFEKT

GET CONNECTED! hat sich der Vernetzung verschrieben und wollte das Potenzial der FH Kärnten in dieser Thematik aufzeigen. Eine funktionierende Vernetzung bringt nicht nur studienbereichsübergreifende und innovative Projektarbeit mit sich, sondern kann auch für bestehende und zukünftige Stakeholder von großem Interesse sein. Ein verbessertes Vernetzungsangebot könnte demnach die Zusammenarbeit der Campus Standorte, Studienbereiche und Studiengänge fördern und den Zugewinn potenzieller Stakeholder erleichtern. Die Ergebnisse der Projektgruppe GET CONNECTED! können in Folge von der FH Kärnten oder im Rahmen weiterer Projekte genutzt werden, um passende Tools zur Vernetzung zu entwickeln und angemessene Möglichkeiten für eine gelingende Vernetzung zu schaffen.

PROJEKTSCHWERPUNKT

Vernetzung | Analyse der Vernetzungsmöglichkeiten an der Fachhochschule Kärnten

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

Februar 2019 – März 2020 | FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

KOOPERATIONSPARTNER

Rektorat Fachhochschule Kärnten | Marketing Fachhochschule Kärnten
Entwickler Team Students Life App | Österreichische Hochschule

PROJEKTTEAM

Raphaella Köffler, BA | raphaella.koeffler@edu.fh-kaernten.ac.at
Hans Jörg Lipouschek, BA | hans-joerg.lipouschek@edu.fh-kaernten.ac.at
Peter Polaschek, BA | peter.polaschek@edu.fh-kaernten.ac.at
Stephanie Steiger, BA | stephanie.steiger@edu.fh-kaernten.ac.at

PROJEKT INKLUSIV ARBEITEN 2020

Konzeption eines „inklusive Unternehmens“ Pilotprojekt Betriebsküche der EKB Braunau



Im Rahmen des Masterprojekts Inklusiv Arbeiten 2020 wurde durch die Projektgruppe ein Konzept für eine inklusive Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen am ersten Arbeitsmarkt erarbeitet. Das Projekt wurde durch die Arbeitsgruppe Inklusion für die EKB Elektro-Kunststofftechnik GmbH/DPL Dräxelmaier Produktion und Logistik am Standort Braunau erarbeitet und erstellt. Das vorliegende Pilotprojekt soll aufzeigen, dass und wie es in einem Unternehmen des ersten Arbeitsmarkts möglich ist, Inklusion zu leben. Es geht darum, zu zeigen, wie Menschen mit Beeinträchtigung am ersten Arbeitsmarkt inklusiv und nachhaltig miteinbezogen werden können. Die grundlegende Idee dahinter ist, Menschen mit Beeinträchtigungen in einem „regulären“ Beschäftigungsverhältnis in ein wirtschaftlich orientiertes Unternehmen systematisch und erfolgreich zu inkludieren. Als grundlegende und notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses Inklusionsprojektes kann die vorliegende und proaktive Bereitschaft des Unternehmens gesehen werden, anzuerkennen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen einen positiven, spezifischen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg und einer positiven Unternehmenskultur beitragen können. Die konkrete Zielsetzung dieses Projektes besteht weiters darin, dem Unternehmen konzeptionell umsetzbare Möglichkeiten anzubieten, damit ein qualitativ hochwertiger Küchenbetrieb (gesunde Ernährung im Kontext betrieblicher Gesundheitsförderung / betrieblichen Gesundheitsmanagements) sichergestellt werden kann.

PROJEKTZIELE

- Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen am ersten Arbeitsmarkt
- Aktiver Beitrag des Unternehmens zum Thema Diversity Management
- Erfüllung- / Übererfüllung der gesetzlichen Behinderteneinstellungsquote
- Qualitätssteigerung der Mahlzeiten bei gleichbleibendem finanziellem Aufwand
- Dadurch erhöhte Mitarbeiter*innenzufriedenheit



PROJEKTIINHALT

- Konzeptionelle und operative Begleitung des Kooperationspartners auf dem Weg zu einer inklusiven Betriebsküche
- Implementierung des Projektes im Unternehmen als nachhaltige Maßnahme sozialer Nachhaltigkeit
- Erarbeitung konkreter, individueller finanzieller und personeller Förderungsbedarfe und -möglichkeiten zur Unterstützung des Unternehmens und der beteiligten Personen in Abstimmung an spezifische Anforderungen und Gegebenheiten



ERGEBNISSE

Erarbeitung der erforderlichen Umsetzungsschritte für den Kooperationspartner und Begleitung des Projektes durch die Projektgruppe

Recruiting: Verfassen der Stellenbeschreibungen und Dienstverträge, Personalsuche & Einstellungsprozesse, Förderungen, Ermittlung eventuell notwendiger Zusatzqualifikationen im Personalbereich

Technische / räumliche Ausstattung: Umbau der räumlichen Gegebenheiten in Bezug auf Barrierefreiheit (Ermittlung und Erarbeitung nötiger Maßnahmen: Arbeits-, Sanitär- und Umkleidebereiche), Geräte und Ausstattung der Küche: Service bzw. Ersetzen, Grundreinigung

Notfallpläne: Erste Hilfe, Evakuierungen, sonstige Notfälle, Ausfall / Service Geräte

METHODE

Neben umfangreichen Literaturrecherchen u.a. zu den Themen nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen am ersten Arbeitsmarkt, Förderungen für Dienstnehmer*innen und Dienstgeber*innen sowie kritischen Erfolgsfaktoren, hat die Projektgruppe qualitative Expert*innen- Interviews durchgeführt. Hierbei konnten wichtige Erkenntnisse für arbeitsplatzbezogene und arbeitsplatzbegleitende Unterstützungsleistungen für eine nachhaltige Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen, am ersten Arbeitsmarkt gewonnen werden.

AUSBLICK

In weiterer Folge soll es möglich sein das inklusive Arbeiten durch das adaptierbare Konzept auch auf andere Unternehmen/Organisationen/Institutionen in verschiedene Funktionsbereiche zu übertragen.

ARBEITSGRUPPE
inklusion

PROJEKTSCHWERPUNKT

Konzeption inklusiv Arbeiten am ersten Arbeitsmarkt

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

März 2019 – März 2020 | FH-Prof. in Dr. in Konstanze Wetzel

KOOPERATIONSPARTNER

EKB DRÄXLMAIER GmbH Braunau

PROJEKTUMSETZUNG

ab Sommer 2020

PROJEKTTEAM

Bianca Klösch, BA | biancacorinna.kloesch@edu.fh-kaernten.ac.at
Thomas Knoch, BA | thomas.knoch@edu.fh-kaernten.ac.at
Alexandra Köck, BA | alexandra.koeck@edu.fh-kaernten.ac.at
Sonja Sima, BA | sonja.sima@edu.fh-kaernten.ac.at

PROJEKT SAFE A LIFE



Im Jahr 2018 kursierten vermehrt „Horror-meldungen“ über Drogentote in den Medien – 25 Menschen sind allein im Bundesland Kärnten an den Folgen ihres Drogenkonsums verstorben. Wir haben uns überlegt, wie wir dieser traurigen Entwicklung entgegenwirken könnten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass die Konsument*innen bei drogenbezogenen Notfällen selbst am ehesten vor Ort sind und somit rasch Hilfe leisten können. Aus diesem Grund haben wir – Alexander Biedermann, Julia Petschar, Elisabeth Scheiber und Katrin Wohlmuth – das Projekt „Save a life“ in Kooperation mit dem Roten Kreuz, der Drogenberatung VIVA und Streetwork Klagenfurt ins Leben gerufen, welches eine niederschwellige Wissensvermittlung – sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis - zum Ziel hatte.

PROJEKTZIELE

Das primäre Ziel unseres Projektes war es, Drogenkonsument*innen – in unserem Fall hauptsächlich Klient*innen von Streetwork Klagenfurt und der Drogenberatung VIVA – in Bezug auf Erste-Hilfe-Maßnahmen zu schulen, damit diese mehr Handlungssicherheit in Notsituationen erlangen. Dies sollte in weiterer Folge dazu führen, dass sich die Anzahl der drogenbezogenen Todesfälle künftig verringert. Die Konsument*innen sollten durch unser Projekt dazu angeregt werden, ihren eigenen Wissensstand in Bezug auf adäquate

Erste-Hilfe-Maßnahmen zu überprüfen und ihre gewonnenen Erkenntnisse an Menschen in ihrem Umfeld weiterzugeben, um gesundheitsbezogene Folgeschäden durch den Drogenkonsum möglichst gering zu halten.

METHODEN

Wir haben unser Projekt sehr niederschwellig und akzeptanzorientiert konzipiert, wodurch die akzeptierende Drogenarbeit für uns handlungsanleitend war. Empowerment war ein wesentlicher Bestandteil unseres Projektes, da die

Konsument*innen ermächtigt wurden, in Notsituationen wirksam zu intervenieren. Zudem sollten Gefühle, wie Ohnmacht, Ängste oder Hilflosigkeit durch die Teilnahme an unserem Projekt abgebaut werden. Weiteres haben wir uns an das Konzept der Gesundheitsförderung angelehnt, da die Konsument*innen in weiterer Folge dazu befähigt werden sollten, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen.

NUTZEN

Im Rahmen unseres Projektes konnten die Konsument*innen ihr Wissen erweitern, sich über ihre Erfahrungen austauschen und wurden sensibilisiert, bei Notfällen die Einsatzkräfte zu verständigen. Den Schwerpunkt unseres Projektes stellten Erste-Hilfe-Kurse dar, welche durch das Rote Kreuz abgehalten wurden und speziell auf drogenbezogene Notfälle ausgerichtet waren. Die Teilnehmer*innen hatten in einem geschützten Setting die Möglichkeit, Fragen zu stellen, zu üben und über ihre eigenen Erlebnisse mit drogenbezogenen Notfällen zu reflektieren.



ERGEBNISSE

Am 29. Oktober 2019 haben zwei Erste-Hilfe-Kurse stattgefunden, an welchen insgesamt 14 Drogenkonsument*innen teilgenommen haben. Alle der Teilnehmer*innen haben sich im Anschluss einem Quiz über die Inhalte des Kurses gestellt, wodurch das Erlernte wiederholt und vertieft wurde. Die Klient*innen erhielten für ihre Teilnahme an unserem Projekt Goodie-Bags, in welchen unter anderem Kondome, Beatmungstücher und Unterlagen zum Thema Erste-Hilfe zu finden waren.

AUSBLICK

Im Zuge unseres Projektes ist es uns gelungen, ein Konzept für drogenbezogene Erste-Hilfe-Kurse zu erarbeiten und dieses in weiterer Folge umzusetzen. Das Interesse der teilnehmenden Konsument*innen, aber auch jenes der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich, war enorm groß. Die Ergebnisse unserer Evaluation zeigen, dass der Bedarf an Erste-Hilfe-Schulungen in diesem spezifischen Bereich gegeben ist. Sowohl die Kooperationspartner*innen, als auch die Klient*innen, haben uns ausschließlich positive Rückmeldungen zukommen lassen, weshalb eine flächendeckendere Umsetzung – auch in anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit – denkbar wäre. Zudem entstand durch unser Projekt bei den Kooperationspartner*innen das Interesse, die Grundidee des Projektes weiterzuführen und künftig vermehrt Kurse zu diesem Themengebiet anzubieten.

PROJEKTSCHWERPUNKT

Erste-Hilfe-Kurse mit Fokus auf Drogennotfälle:
Harm Reduction im Handlungsfeld Drogenhilfe

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

März 2019 – Oktober 2019 | FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

KOOPERATIONSPARTNER

Rotes Kreuz Bezirksstelle Feldkirchen | Drogenberatung VIVA | Streetwork Klagenfurt

PROJEKTTEAM

Alexander Biedermann, BA | alexander.biedermann@edu.fh-kaernten.ac.at
Julia Petschar, BA | julia.petschar@edu.fh-kaernten.ac.at
Elisabeth Scheiber, BA | elisabeth.scheiber@edu.fh-kaernten.ac.at
Katrin Wohlmuth, BA | katrineva.wohlmuth@edu.fh-kaernten.ac.at

PROJEKT SUMMERSCHOOL Inklusion am Arbeitsmarkt



Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandlungsprozesse – Industrialisierung, Pluralismus, Entgrenzung und Individualisierung – der Spätmoderne, führen zu einem erhöhten Risiko des individuellen Scheiterns. Vor allem in einer globalisierten Arbeitswelt werden stetig höhere Anpassungsleistungen an Arbeitnehmer*innen gestellt. Wer hier nicht mitspielen kann, wird schnell auf die Ersatzbank verwiesen. Die Integration bzw. Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt ist für Betroffene meist mit hohen bis unüberwindbaren Hürden verbunden. Zusätzlich wird eine erfolgreiche Integration durch den Mangel an geeigneten Arbeitsplätzen und dem Fehlen von geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten erschwert.

Genau diese scheinbar unüberwindbaren Barrieren des Arbeitsmarktes nimmt die Summerschool „Inklusion am Arbeitsmarkt“ gemeinsam mit Fachkräften aus der Praxis in den Blick. Die Summerschool wurde von vier Student*innen (Melissa Jergatsch, Pascale Leder-Schellander, Sandra Murnig und Daniela Schiefer) im Rahmen des Forschungsprojekts LiPA (Lernen im Prozess der Arbeit) ganz im Sinne der Vernetzung von Studium und Forschung entworfen, und versteht sich als fünftägige Fachtagung für Professionist*innen im Bereich der Arbeitsmarktintegration.

PROJEKTZIELE

Ziel der Summerschool ist die Verbindung zwischen Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Mit der Verknüpfung von theoretischen Wissensbezügen und dem praktischen Handlungswissen der Fachkräfte, soll die Summerschool Professionist*innen im Bereich der Arbeitsmarktintegration (z.B.

Trainier*innen, Berater*innen, Coaches und Studierende, die ihre Zukunft in der Arbeitsmarktintegration sehen) zu einer innovativen Herangehensweise im Kontext eines nationalen sowie internationalen Arbeitsmarktes motivieren und befähigen. Unsere Vision ist es ebenso, die Summerschool nachhaltig als jährliche Fortbildungsreihe an der Fachhochschule



Kärnten implementieren zu können, wobei die Schwerpunktthemen alljährlich, je nach gesellschaftlichem Nutzen, neu gewählt werden sollen. Im Rahmen unserer Summerschool soll für alle Teilnehmer*innen ein „State of the Art“-Wissen durch Forschung und Lehre, eine gegenseitige Hilfestellung bei herausfordernden Aufgaben im Praxisalltag und ein „voneinander Lernen“ von und für Teilnehmer*innen, und somit eine Erweiterung des Methodenpools in der Sozialarbeitspraxis, geboten werden. Zudem erhalten alle Teilnehmer*innen ein Weiterbildungs-Zertifikat im Bereich der Arbeitsmarktintegration.

METHODEN

Für unser Projekt wurden regelmäßig Arbeitskreissitzungen abgehalten, in welchen Planungs- und Entwicklungsaktivitäten (z.B. Zusammenstellung der einzelnen Module und Freizeitaktivitäten, Gestaltung der Einladung und des Flyers zur Summerschool und Organisation der Unterkünfte & des Shuttelservices für die Teilnehmer*innen) durchgeführt wurden. Hierbei legten wir den Fokus auf einen Methodenmix: Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch und Aktiv-Bewegungs-Einheiten. In diesem Sinne sollten Fachvorträge von Expert*innen, Gruppendiskussionen und -arbeiten mit anschließender Präsentation im Plenum, Praxisexkursionen zur Vernetzung und zum Austausch mit Fach- und Führungskräften sowie erlebnispädagogische Aktionen, die zur direkten Arbeit mit Adressat*innen im Feld anregen sollten, angeboten werden.

ERGEBNISSE

Da die Zahl der Anmeldungen unser definiertes Soll unterschritt, fand die Summerschool nicht statt. In weiterer Folge wurden Evaluationsprozesse mittels Feedbackbögen und Diskussionen mit Studienkolleg*innen im Plenum sowie eine intern-kommunikative Reflexion im Masterprojektteam durchgeführt. Das Ziel dieser Evaluation war es, Misserfolgsquellen in der Konzipierung zu identifizieren und anschließend Verbesserungsvorschläge für eine Neukonzipierung zu geben.

*„Misserfolge sind Wegweiser auf dem Weg zum Erfolg!“
(C. S. Lewis)*

AUSBLICK

Aktuell besteht ein vollständig umsetzbares Konzept für die Durchführung einer Summerschool zur Thematik „Arbeitsmarktintegration“. Dieses könnte von Bachelor- oder Masterstudierenden im Rahmen des Studiums an der Fachhochschule Kärnten aber auch von der Steuerungsgruppe im Forschungsprojekt LiPA, unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse, adaptiert werden.



PROJEKTSCHWERPUNKT

Verknüpfung von aktuellen Forschungsergebnissen und dem praktischen Handlungswissen der Fachkräfte zum Thema Arbeitsmarktintegration

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

März 2019 – Februar 2020 | FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

KOOPERATIONSPARTNER

Forschungsgruppe LiPA | FH Kärnten | Weiterbildungszentrum der FH, Campus Feldkirchen

AUFTRAGGEBER

Forschungsprojekt LiPA (Lernen im Prozess der Arbeit)

PROJEKTTEAM

Melissa Jergatsch, BA | melissa.jergatsch@edu.fh-kaernten.ac.at
Pascale Leder-Schellander, BA | pascaleheidrun.leder-schallander@edu.fh-kaernten.ac.at
Sandra Murnig, BA | sandra.murnig@edu.fh-kaernten.ac.at
Daniela Schiefer, BA | danielaschiefer@edu.fh-kaernten.ac.at

PROJEKT VO.KOS Geburt



Das Projektteam „Vo.Kos Geburt“ beschäftigte sich mit dem Thema Frauengesundheit in der Lebensphase Schwangerschaft und Geburt. Schwangere und insbesondere gebärende Frauen übernehmen in unserer Gesellschaft eine große Verantwortung. Der Erhalt der biopsychosozialen Gesundheit von Frauen stand im Fokus des Projekts. Frauen einen Zugang zu Gesundheitsdiensten zu ermöglichen, damit diese in der Lage sind eine Entbindung sicher zu überstehen, bedeutet hier, dass alle schwangeren Frauen, unabhängig ihrer soziokulturellen und ethnischen Herkunft, auch einen Zugang zu einem Geburtsvorbereitungskurs haben sollen. Denn neben der Freude auf das erwartete Kind, können auch Ängste bezüglich der Geburt und der kommenden Zeit auftreten, die in einem adäquaten Vorbereitungskurs abgebaut werden können.

PROJEKTZIELE

- **Kostenfreier Zugang:** Die Beteiligung an pränataler Vorbereitung soll angehoben werden indem ein kostenfreier Zugang für alle schwangeren Frauen im Oberkärntner Raum geschaffen wird.
- **Netzwerk:** Das Projekt fokussierte den Aufbau eines Netzwerks. Hebammen, Sozialarbeiter*innen und Politiker*innen sollen an einem „Round-Table“ die Möglichkeit haben, sich über die Förderung der Frauengesundheit auszutauschen.

- **Gesundheitsprävention & Empowerment:** Werdende Mütter erlernen im Geburtsvorbereitungskurs nicht nur Geburtshaltungen und Atemübungen, sondern erhalten auch eine Wissensvermittlung bzgl. der Geburt. Bereits allein diese Aufklärung kann die Autonomie der gebärenden Frau stärken und ihr dazu verhelfen, die Geburt selbstbestimmter und vor allem angstfrei zu erleben.
- **Sensibilisierung:** Werdende Mütter sollen für die Teilnahme an einem Geburtsvorbereitungskurs sensibilisiert werden.

METHODEN

Im Laufe des Projektzeitraums wurde intensive Netzwerkarbeit, nicht nur mit sozialen Einrichtungen im Raum Spittal/Drau betrieben, sondern auch mit Hebammen, Politiker*innen, Ärzt*innen und diversen Multiplikator*innen. So konnte schließlich ein professionsübergreifender „Round-Table“ stattfinden. Ein Ergebnis des „Round-Table“ war, dass es an Sensibilisierung bzgl. der Wichtigkeit an der Teilnahme der schwangeren Frauen an Geburtsvorbereitungskursen bedarf. Dieser Aufgabe nahm sich schließlich das Projektteam, mittels gezielter Öffentlichkeitsarbeit, in Form von mehrsprachigen Plakaten und Flyern, welche nun im Raum Spittal/Drau aufliegen, an.

NUTZEN

Schwangere Frauen, die an einem Geburtsvorbereitungskurs teilnehmen, gehen aufgeklärt und selbstbestimmt in eine Geburt. Unnötigen gesundheitlichen Folgen kann durch die Teilnahme eines Vorbereitungskurses gezielt entgegen gewirkt werden. Zudem kann durch die Teilnahme ein Netzwerk entstehen, das noch Jahre nach der Geburt anhält und von dem nicht nur die Frauen profitieren sondern auch deren Kinder. Durch die gezielte bezirksdeckende Öffentlichkeitsarbeit profitieren auch die Netzwerkpartner.

ERGEBNISSE

- Schaffen eines multiprofessionellen Netzwerkes zur Thematik Schwangerschaft und Geburt im Raum Spittal/Drau.
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von mehrsprachigen Plakaten und Flyern im Raum Spittal/Drau.
- Die Zusage einer Finanzierung von einzelnen Plätzen in Geburtsvorbereitungskursen im Bedarfsfall von der BH Spittal/Drau.



AUSBLICK

Im Zuge der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sind auch neue Kontakte zu diversen Multiplikator*innen entstanden. Die Nachfrage nach weiteren spezifischen Netzwerktreffen wurde dem Projektteam auch in der Evaluation rückgemeldet. Zudem wurde ein Konzept eines kostenfreien Geburtsvorbereitungskurses entwickelt und dem Land Kärnten übermittle. Das Projektteam sucht nun innerhalb des aufgebauten Netzwerkes eine Stelle, die das Projekt „Vo.Kos Geburt“ fortführen würde.



PROJEKTSCHWERPUNKT

Sensibilisierung zum Thema Frauengesundheit in der Schwangerschaft, Geburt und frühen Mutterschaft durch den Aufbau eines multiprofessionellen Netzwerkes und gezielter Öffentlichkeitsarbeit.

LAUFZEIT & PROJEKTBEGLEITUNG

März 2019 – Februar 2020 | FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Wetzel

KOOPERATIONSPARTNER

Elisabeth Vierbauch – Hebamme | Manuela Florian – Hebamme | Ulla Kerschbaumer - Hebamme
KH Spittal/Drau – Storchlandebahn | BH Spittal/Drau – Bereich Soziales, Jugend und Familie
Oberkärntner Mädchen- und Frauenberatung | VitaminR | FamilienJa – Familienforum Mölltal
Frühe Hilfen Spittal/Drau | Land Kärnten – Abt. 13

PROJEKTTEAM

Hanna Oblak, BA | hannah.oblak@edu.fh-kaernten.ac.at
Magdalena Pollak, BA | magdalena.pollak2@edu.fh-kaernten.ac.at

DANKSAGUNG DER STUDIERENDEN

Ein Studium ist ein wichtiger Meilenstein im Leben eines Menschen, gerade zur heutigen Zeit, in der Bildung und lebenslanges Lernen einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert einnehmen. Wir befinden uns in der letzten Phase unseres Masterstudiums und somit viele von uns auch vor dem vorläufigen Abschluss unserer akademischen Laufbahn. An dieser Stelle wollen wir der Fachhochschule Kärnten und all ihren Lehrenden unseren Dank auszusprechen. In dieser Bildungsinstitution herrscht eine besonders familiäre Atmosphäre, in der man das Gefühl hat, nicht nur eine Nummer, sondern tatsächlich eine Person zu sein.

Ein Studium der Sozialen Arbeit hat aus unserer Sicht einen besonderen, weil sich potenzierenden Wert: Für dieses Tätigkeitsfeld entscheidet man sich gemeinhin nicht (nur), um das eigene Leben und die persönlichen Karrierechancen zu bereichern, sondern um für eine gerechtere Gesellschaft und ein wertschätzendes Miteinander auf allen Gesellschaftsebenen einzustehen. Dies bedeutet einen Brückenschlag zwischen den disziplinären Wissensständen auf der einen, und den praktischen Herausforderungen der Profession auf der anderen Seite. Als besonderes Merkmal des Masterstudiums

kann also die integrative Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis gesehen werden, zu der wir hoffentlich mit der Konzeption und Durchführung unserer Projekte einen Beitrag leisten konnten.

Wir bedanken uns in diesem Sinne bei allen Lehrenden der Fachhochschule Kärnten für ihr großes Engagement und ihre wertschätzende An- und Begleitung bei der Entwicklung und Stärkung unserer professionellen Identität. Ganz besonderer Dank gilt Frau Prof.in Dr.in Konstanze Wetzels und Herrn FH-Prof. Dr. Arnold Helmut für ihre Begleitung und Unterstützung bei der Entwicklung, Konzeption und Durchführung unserer Vorhaben im Rahmen der Projektbegleitung.

Unser Masterstudium wird uns als eine aufregende und lehrreiche Lebensphase mit vielen spannenden Diskussionen, Lernchancen und vielen wichtigen Erkenntnissen in Erinnerung bleiben!

**In diesem Sinne nochmals ein herzliches Dankeschön,
die Studierenden des Master-Studiengangs „Soziale
Arbeit: Entwickeln und Gestalten“, Jahrgang 2018**

FACHHOCHSCHULE KÄRNTEN GESUNDHEIT UND SOZIALES

Campus Feldkirchen

Hauptplatz 12, 9560 Feldkirchen

Tel.: + 43 5 90500-4101

Campus Klagenfurt

Primoschgasse 8–10, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 5 90500-3301

Campus Klagenfurt

St. Veiter Straße 47, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 5 90500-3501

www.fh-kaernten.at/gesundheits-soziales
gesundheits-und-soziales@fh-kaernten.at

GET CONNECTED



www.fh-kaernten.at/socialmedia